

Wer wir sind

Das Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover gründete sich im Juli 2006 als Aktionsbündnis von rund 40 Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen. Absicht war und ist das Wachhalten der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und die gemeinsame Abwehr von Intoleranz und Rassismus in der Gegenwart.

Seit dem Februar 2015 als Verein organisiert, koordiniert und fördert das Netzwerk die hiesigen zahlreichen forschungs- und erinnerungspolitischen Initiativen.

Was wir wollen

Ein bedeutendes Ziel des Vereins Netzwerk bildet das Vorhaben, zusammen mit der Landeshauptstadt Hannover und anderen politischen Institutionen die Gründung eines Dokumentationszentrums über das historische Geschehen in der Zeit des Nationalsozialismus in Hannover und Umgebung voranzubringen.

Was wir tun

Geschichte erforschen und vermitteln Gegenwart und Zukunft mitgestalten

Durch forschendes Miteinander historisches Wissen zu erarbeiten und in unterschiedlichen Formen verständlich zu vermitteln, lautet unsere Maxime.

Wir nehmen diese Einsicht und Aufforderung ernst, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt gegen jede Form von Intoleranz, Fremdenhass, Rassismus, gruppenbezogene Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus mit unseren Mittel und Kräften zu stärken.



c/o Dr. Meyer & Partner

Bödekerstraße 7, 30161 Hannover
Telefon: +49 511 96 18 70

Vorstand: Dr. Horst Meyer (Vors.), Horst Dralle,
Tom Seibert (Stv.), Anne-Katrin Race
Netzwerkreferent: Dr. Peter Schyga

www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de
Erinnerung-und-Zukunft@t-online.de

Bankverbindung: Sparkasse Hannover
IBAN: DE23 2505 0180 0910 2874 57

Bildnachweis: Privatarchiv Janet v. Stillfried

Die Tagung wird gefördert durch



Region Hannover

GANZ NORMALES AMTSWALTEN: ZUM HANDELN STAATLICHER ORGANE IM NATIONALSOZIALISMUS Beiträge zur Region Hannover



Justizpalast am Volgersweg auf einer historischen Postkarte

Eine wissenschaftliche Tagung von



Am 23./24.Sept. 2016 in Hannover,
Regionshaus, Hildesheimer Straße 18

Das Programm

Die Tagung widmet sich der Betrachtung ganz »normaler« staatlicher Organe in der NS-Zeit. Damit soll ein wichtiger Aspekt totalitärer Herrschaft herausgearbeitet werden, der bei der Arbeit von Gedenk- und Erinnerungsinitiativen zugunsten der offenkundigen und empörenden Gewalt- und Terrorausübung der NS-Herrschaftsapparate oft zu kurz kommt.

Neben der Willkür und Regellosigkeit des »SS-Staates« (E. Kogon) zementierten Gesetz und Ordnung den Totalitätsanspruch des Staates gegenüber den Volksgenossinnen und Volksgenossen als Untertanen und den rassistisch und politisch denierten Volksfremden als Geiseln staatlich-regulärer Gewalt. Die NS-Ideologie und der Wille des Führers wurden gesetzeseleich von Staatsdienern umgesetzt.

Als »Behemoth« charakterisierte Franz Neumann das organisierte und zugleich chaotische Handeln der NS-Herrschaftsorgane. In vielfältiger Form beteiligten sich Staatsapparate an der Herstellung der kriegsbereiten NS-Volksgemeinschaft.

Wir stellen etwas ältere und ganz neue Forschungen unserer Vortragenden vor und wollen mit dieser Tagung deren Ergebnisse in das Blickfeld von geschichts- und erinnerungspolitisch engagierten Bürgerinnen und Bürgern tragen.

Zudem: Ein hohes Maß an Kontinuität des Personals sowie verwaltungs- und rechtspraktischen Handelns in den deutschen Justiz- und Verwaltungsorganen von Weimar über die NS-Zeit bis in die junge Bundesrepublik zeugt von einer ungebrochenen Tradition eines Rechtsdenkens und Staatshandelns in Deutschland, das nur mühsam im Prozess der Demokratisierung der republikanischen Gesellschaft aufgebrochen werden konnte.

Freitag 23.9.

17.00 Uhr

Begrüßung und Vorstellung des Tagungsprogramms und der Referentin und Referenten (Horst Meyer)

17.15 Uhr, Wilfried Knauer

Justiz- und Vollzugsorgane im Bereich der OLGs Braunschweig und Celle

Debatte

Sonnabend 24.9.

9.30 Uhr, Marlis Buchholz, Anton Weise

Ausgrenzungs- und Enteignungspraktiken der Stadt- und Finanzverwaltung gegenüber jüdischen Bürgerinnen und Bürgern in Hannover

Debatte

12.00 – 13.20 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr, Heiko Arndt

Auftakt zum Terror. Die Verfolgung der Linken im Landkreis Springe während der frühen NS-Zeit

Debatte

Ab ca.15.00 Uhr

Nachbereitung, Infoaustausch, Gespräche

ca. 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Am Freitag stehen Getränke bereit, am Samstag außerdem Kaffee, Tee und Blechkuchen. Für einen Mittagsimbiss am Samstag gibt es in der nahen Umgebung etliche Restaurants und Cafés.

Im Rahmen der Veranstaltung vermitteln Büchertische und Infostände der Initiativen und anderer Interessierter ein Bild von der Vielfalt und Intensität der erinnerungskulturellen Arbeit in der Region Hannover.

Unserer Referenten und Referentin

Als Referentin und Referenten haben wir solche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewinnen können, die in und um Hannover an diesem Themenkomplex arbeiten.

Wilfried Knauer

Historiker und Politikwissenschaftler. Er war über zwei Jahrzehnte lang Leiter der Gedenkstätte in der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel.

Anton Weise

Dipl. Finanzwirt (FH), M.A., Dr. des., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover-Hannover

Marlis Buchholz

Dr. phil., Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenkstätte Ahlem der Region Hannover; Forschungen und Veröffentlichungen zur Geschichte der Juden in Niedersachsen.

Heiko Arndt

Dr. phil., Historiker, lebt in Hannover.

Anmeldung

Wir bitten um eine unverbindliche Anmeldung bei umseitigen Adressen, damit wir das leibliche Wohl optimal organisieren können.